

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842**

69 (11.3.1842)

Freitag, den 11. März 1842.

Schweiz

Die reisenden Perser, deren jüngst gedacht wurde, sollen in Basel und Bern reichlichere Beiträge zu dem Lösegeld ihrer Angehörigen erhalten haben, als ihnen, bei übler Leitung, in England und Frankreich gelungen war. Sie besuchen nun Lausanne und Genf, an welchen beiden Orten sich Komites für sie gebildet haben. (N. 3. 3.)

Vorort. Der Vorort übermacht den sämtlichen Ständen die durch eine k. russische Ufse abgeänderte Mauthtarife, insoweit dieselben auf schweizerische Industrieerzeugnisse Bezug haben.

Karlsruhe. Ungefähr 90 Bürger, unter welchen sich die Pfarrer der Stadt und eine große Anzahl anderer Geistlicher befanden, haben an die Municipalität von Lausanne eine Petition gerichtet, in welcher sie verlangen: daß das Theater Sonntags nicht mehr geöffnet werde; daß eine strengere Zensur über die aufzuführenden Theaterstücke geübt werde und daß das Theater frühzeitig geschlossen werde. Die Petition hatte indessen keinen glücklichen Erfolg. (N. 3. 3.)

Bern. Im vierten Schweizerregiment, dem bernischen, in Neapel hat sich am 29. Januar ein sehr trauriger Fall ereignet. Ein Wachtmeister, Namens Tschanz, begab sich des Nachmittags zum Rapport zum Unterlieutenant v. Steiger und kehrte nicht wieder zurück. Als Steiger's Bedienter um 6 Uhr in das Zimmer seines Herrn trat, fand er Tschanz in demselben todt liegend, durch 2 Pistolenschüsse und 9 Dolchstiche ermordet. Die Ursache dieser wahnsinnigen That soll in einem Verweise liegen, den Steiger durch die Veranlassung des Wachtmeisters Tschanz erhalten habe. Die Soldaten bebauern, wie einer berichtet, den Tschanz nicht, der die Ursache seyn soll, daß sieben arme Teufel wegen Insubordinationsfehlern auf der Galeere schmachten, wohl aber den Lieutenant, der sich gegen die Soldaten gut benahm, und sich auf eine unerklärbare Weise zu dieser furchtbaren That hinreissen ließ. Steiger hat sich nach England geflüchtet. (3. 3.)

Schaffhausen. Eine Unterjochung des Rheinfalles vom Rheinfall bis Basel soll, nach dem Schaffhauser Tagblatt, die Gewissheit gegeben haben, daß von einer Dampfschiffahrt auf dieser Strecke keine Rede seyn könne; es müßten Stunden weit Kanäle gezogen werden, und dennoch würden Stellen übrig bleiben müssen, welche die Dampfschiffe kaum mit den größten Anstrengungen passiren könnten.

Zug. Die Mission in Baar ist vorüber, und hat das Volk, das von der Ankunft der Jesuiten gegen diese eingenommen war, für den Augenblick befreit. Es war offenbar, daß die Missionäre selbst mit einigem Misstrauen auftraten, indem sie in manchen Punkten ihrer Vorträge sich mäßigten. Namentlich blieben die edelhaftigen, unstilligen Ausdrücke in den Reden von Burgstaller diesmal weg. Wenn die Rede in ihren Wendungen und Beispielen dieselbe war, wie die öffentlich gelesene im Kanton Luzern, so wurden dagegen die verständlichsten Stellen entweder weggelassen oder verblümlert gegeben. Natürlich empfahl aber der Redner seinen Lektorenverein, der nun wirklich in Baar besteht, etwa 100 Mitglieder stark, wovon an 90 Lektoren, die übrigen Knaben. Gegen Andersdenkende waren die Jesuiten in ihren Reden unglaublich schroff. Die römisch-jesuitische Intoleranz haben sie entschieden zu Markte getragen, sey es der vielen Zirkel wegen, die aus dem Kononaueramt zugegen waren, sey es, daß es den Aargauern galt, die von Zonen, Lunthofen, Bremgarten, Bünzen, Muri, Baden, kurz aus dem ganzen Freiamte und der Gegend von Baden die ganze Woche hindurch zuströmten. Mit den Worten alleinseligmachend, Keher, abtrünnig u. s. w., wurde auf's Freigiebige verfahren. Es heißt nun, man bestelle aus dem Freiamte auf den Anfang des Sommers eine neue Mission im Kanton Zug, die man zu Tausenden besuchen wolle. Ueberhaupt werden Missionen allerorts projektirt, sogar in Zug, wo bereits eine Deputation von Bauern darum angefragt hat, aber freilich zur Ruhe verwiesen worden. Beim Aufzugumgang zu Luzern am 18. dieses soll Vater Burgstaller eine der Predigten halten. (N. 3. 3.)

Baden

Schuldienstauchrichte n. Ernann wurden: J. F. Kaucher zu Oberacker auf die Knobenschulstelle zu Oberacker; Vas. Nimmelin auf den kath. Filialschuldienst zu Engelschwand; der Schulkandidat Rup. Stieble von Meersburg auf den kath. Schul- und Organistendienst zu Andelsbühl; Kaspar Holinger auf den kath. Schul- und Mesnerdienst in Nordschwaben; Augustin Kempf auf den kath. Schul- und Organistendienst zu Wanhofen; der Hauptlehrer Jos. Bähr auf den kath. Schuldienst zu Arentthal; J. N. Keller auf den kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Hugstetten; der Garnisonsschullehrer Andreas Kaiser zu Rielau auf die Schule zu Oberacker; Fr. Emmert auf den kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Eubigheim; Hauptlehrer W. Keßler auf die zweite Hauptlehrerstelle an der kath. Volksschule zu Oppenau; Fr. Seiterle auf den kath. Schuldienst zu Jettenschwand; Cyprian Metzger auf den kath. Schuldienst zu Waldbühl; der Hauptlehrer G. Baumann auf den kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Roth. — Erledigte Stellen: Der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Sölden, Einkommen 140 fl. nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 30 fr. bei etwa 70 Schulkindern; der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Meibsbühl, Eink. 175 fl. und freie Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 200 Schulkindern. Die Mädchenschule zu Vörrach mit dem Normalgehalt dritter Klasse von 250 fl., mit freier Wohnung und dem Schulgeld von 1 fl. von jedem Schulkind; der kath. Schul- und Mesnerdienst zu Uttenheimweiler, Eink. 140 fl. jährlich, mit freier Wohnung und dem Schulgeldaversum von 40 fl. jährlich; der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Oberbergen, Eink. 175 fl. und freie Wohnung, das Schulgeld von je 30 fr. bei 164 Schulkindern; die evangel. Schulstelle zu Neckargerach, Geh. 175 fl. nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 40 fr. von jedem Schulkind; der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Viberach, mit Gengenbach, Einkommen 175 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 230 Schulkindern; der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Wiesbach, Eink. 250 fl. und freie Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 40 fr. bei etwa 215 Schulkindern; die Hauptlehrstelle zu Zähringen, Eink. 175 fl. jährlich nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 40 fr. bei 146 Schul-

kindern; der kath. Schul- und Mesnerdienst zu Großberrischwand, Eink. 140 fl. nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 30 fr. bei etwa 60 Schulkindern; der kath. Schul- und Organistendienst zu Rückenbach, Eink. 140 fl. jährlich nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 30 fr. bei etwa 60 Schulkindern; der kath. Schuldienst zu Obermünsterthal, Amts Staufen, Eink. 175 fl. nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 30 fr. bei etwa 164 Schulkindern; der kath. Schuldienst zu Diebelsheim, Eink. 175 fl. nebst freier Wohnung und Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 25 Schulkindern. — Die landesherrliche Bestätigung erhielten: Die fürstl. fürstberg. Präsentation des Schulverweisers Fr. Klenker zu Heiligenberg auf den kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Beuren; die fürstl. leiningensche Präsentation des Schullehrers Jakob Ludwig zu Lindach auf die Schulstelle zu Neckarwimmersbach; die Präsentation derselben Standesherrschaft des Schullehrers G. P. Dörzbacher auf die Schule zu Boppstadt; die gräflich leiningensbilligheim'sche Präsentation des Schulkandidaten For. Beck von Freudenberg auf den kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Kagenthal.

\* Freiburg, 8. März. (Auszug aus dem Verzeichnisse der bei der großherzoglich-badischen Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau für das Sommersemester 1842 angekünndigten Vorlesungen. Anfang der Vorlesungen 25 April.) I. Theologische Fakultät. Hug: Einleitung in das neue Testament. Weir: Theorie der Seelensorge und Liturgik. — Repetitorium über Pastoral. — Katechetik. — v. Hirscher: Christliche Moral, zweite Hälfte. — Staudenmaier: Theorie der Religion und Offenbarung. — Zweiter Theil der Dogmatik. — Vogel: Allgemeine christliche Kirchengeschichte der mittlern und neuern Zeit. — Kirchengeschichte seit der Mitte des 17. Jahrhunderts bis auf unsere Zeiten, in Verbindung mit der theologischen Literaturgeschichte. — Schleyer: Erklärung der messianischen Psalmen. — Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. — Maier: Syrische Sprache. — Erklärung des Evangeliums nach Johannes. — Erklärung der Pastoralbriefe des Apostels Paulus. — Praktisches Kollegium über Moral. — Weger: Biblische Hermeneutik. — Erklärung der Psalmen. II. Juristische Fakultät. Wankönig: Naturrecht oder Rechtsphilosophie. — Institutionen. — Literaturgeschichte und Hermeneutik des römischen Rechts. — Amann: Eregetische Vorträge über die Institutionen Justinians. — Frib: Pandekten. — Daurittel: Code Napoléon. — Badisches Landrecht. — Valschewilcrechtliches Uebungskollegium. — Bus: Natürliches und positives Völkerrecht. — Strafrecht. — Nationalökonomie und Finanzwissenschaft. — Stabel: Kriminalprozess. — Zivilprozesspraxis. — Relatorium. — Muffler: Pandektenpraktikum. — Uebungskollegium über römisches Recht. — Privatissima über römisches Recht. — Zivilprozesspraktikum. — Relatorium. — III. Medizinische Fakultät. Baumgärtner: Spezielle Pathologie und Therapie. — Medizinisches Klinikum. — Praktikum in der poliklinischen Anstalt. — Fromberg: Organische Chemie. — Praktische Anleitung zu chemischen Arbeiten. — Gerichtlich-chemie. — Leudart: Allgemeine und spezielle Naturgeschichte der Vögel und Säugethiere. — Examinatorium und Repetitorium über Zoologie. — Vergleichende Ethologie. — Physiologie des Menschen. — Schwörer: Theorie der Geburtshilfe. — Chirurgische und ophthalmologische Klinik. — Geburtshilfliche Klinik. — Konsultationsstunde für ombulatorische Kranke. — Medicina forensis. — Arnold: Anatomie des Menschen. — Physiologie des Menschen. — Werber: Allgemeine und spezielle Arzneimittellehre. — Rezeptirkunst. — Toxikologie. — Gester: Operationslehre. — Augenheilkunde. — Operative Othopädie. — Koblert: Pathologische Anatomie. — Mikroskopische Demonstrationen über Gegenstände der Anatomie und Physiologie. — Perleb: Medizinische Botanik. — Fritsch: Allgemeine Arzneimittellehre. — Spezielle theoretisch-praktische Arzneimittellehre. — Rotted: Arzneimittellehre in Verbindung mit Rezeptirkunst. — Perkussion und Auskultation. — Broß: Die Krankheiten des Weibes. — Die Lehre von den geburtshilflichen Operationen. — Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin. — IV. Philosophische Fakultät. Wucherer: Theoretische und Experimentalphysik. — Physikalische Literatur. — Deuber: Mittlere und neue Weltgeschichte. — Chronologie. — Bindars olympische Oden. — Perleb: Allgemeine Naturgeschichte. — Spezielle Botanik. — Schreiber: Spezielle Ethik. — Geschichte der ältern deutschen Sprache und Literatur. — Weger: Hebräische Interpretationsübungen. — Arabische Sprache. — Dettinger: Geometrie, Trigonometrie und Stereometrie. — Analysis. — Praktische Geometrie. — Rechnungen für das Geschäftleben. — Die Lehre vom Lichte, der Elektrizität und dem Magnetismus, durch Experimente erläutert. — Feuerbach: Griechische Antiquitäten mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsalterthümer. — Des Meschylus Prometheus. — Die Oden des Horaz. — Des Plinius Panegyrikus. — Baumstark: Erklärung von Luciani Racomium Demosthenis, und Leitung der Uebungen in lateinischen Abhandlungen und Disputationen im philologischen Seminar. — Geschichte der Philologie. — Fromberg: Geognose in Verbindung mit Petrefaktenkunde. — Weid: Geschichte des Mittelalters und der neuen Zeit. — Geschichte Europa's seit dem westphälischen Frieden. — Statistik der deutschen Bundesstaaten. — Privatissima in der Geschichte. — Eisengrein: Allgemeine und spezielle Botanik. — Börl: Geschichte und Staatenkunde des deutschen Volkes. — Trentowski: Logik. — Singer: Grammatik und Literatur der deutschen, französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. — Uebungen im Französischen durch Uebersetzen. — Chatenay: Interpretation der Histoire de la Revolution française par Mignet.

\* Baden, 8. März. (Korresp.) Wie aus allen bereits im Werke begriffenen Vorankhalten hervorzugehen scheint, dürfte demnächst der seit so langer Zeit projektirte Bau eines Amtshauses endlich zur Ausführung kommen. Die Pläne habe ich nicht gesehen, doch darf man billiger Weise voraussetzen, daß sie des Ortes, für welchen das Gebäude bestimmt ist, würdig sind. Der Platz des neuen Amtshauses ist der längst schon zu diesem Behuf angekauft, ehemals zum Salm gehörige Garten, und wenn einige Leute behaupten wollen, das Gebäude werde nicht frei stehen, und so gar von dem Garten noch ein Bauplatz abgegeben werden, so dürfte dieses Gerücht wohl auf einer irrthümlichen Voraussetzung beruhen, denn unsere Behörden wissen die Verhältnisse des Ortes und der Zeit sicherlich viel zu gut zu erwägen, um ein so lange in Ueberlegung gezogenes, mithin reiflich erwogenes Werk durch irgend eine administrative Kleinlichkeit verderben zu lassen, wär' es auch nur in Hinsicht auf den äußern Eindruck. Es

gibt Verhältnisse, in denen auch solche Neusselichkeiten dem Kreise der zu berücksichtigenden Verpflichtungen angehören, und die Verhältnisse des hiesigen Platzes gehören unstrittig zu dieser Art.

\* Buchen, 4. März. (Korresp.) Durch die Verlobung Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandrine mit Seiner Durchlaucht, dem Erbprinzen Ernst von Sachsen-Koburg Gotha ward den Bewohnern des hiesigen Amtsbezirks abermals die willkommene Gelegenheit gegeben, ihrem geliebten Landesvater unter Darbringung der innigsten Theilnahme an diesem glücklichen Familienereignisse die heiligste Versicherung ihrer unerschütterlichen Treue, Liebe und Anhänglichkeit an Ihn und das ganze großherzogliche Haus zu wiederholen. Auf eine deshalb an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichtete, und von dem Amtsvorstande einbegleitete unterthänigste Glückwunschsadresse des hiesigen Gemeinderaths und sämtlicher Bürgermeister der übrigen Gemeinden des Amtes Buchen haben Höchstselben nachstehendes huldvolles Handschreiben gnädigt zu erlassen geruht: „Mein lieber Oberamtmann Lichtenauer. Ihr Schreiben vom 23. d. M. und die demselben angeschlossene Adresse sämtlicher Ortsvorsetzten des „Ihrer Leitung anvertrauten Amtes Buchen, habe Ich zu erhalten das Vergnügen gehabt. Es freut Mich ungemein, wahrzunehmen, welchen herzlichen und aufrichtigen Antheil man im ganzen Lande an dem Glücke Meiner geliebten Tochter Alexandrine, wie an dem Meinigen, nimmt, und Ich war im Voraus überzeugt, daß in Ihrem Amtsbezirk die gleichen Gesinnungen sich fund geben würden. Ich wünsche, daß Sie die Amtsgemeinden Meines innigen Dankes „für die Mir auch bei diesem Anlaß bewiesene Ergebenheit und Anhänglichkeit, „sowie Meines fortdauernden Wohlwollens versichern. Für den Ausdruck Ihrer „persönlichen Gefühle bin Ich Ihnen recht sehr verpflichtet und verbleibe mit „besonderer Werthschätzung stets Ihr wohlgeleiteter Leopold.“ Karlsruhe, den 28. Februar 1842.

Schönau, 5. März. Die Bewohner des hiesigen Amtsbezirks, welche durch ihre Vorgesetzten in einer Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog ihre Glückwünsche zur Verlobung Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandrine unterthänigst darbrachten, und ihre treue Ergebenheit und Anhänglichkeit bekräftigten, wurden durch ein an den Oberamtmann Hitz gerichtetes gnädigstes Handschreiben hoch erfreut. Der Gemeinderath von Schönau wurde ebenfalls durch ein gnädigstes Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs beglückt.

Auch die Stadt Wolsach nebst sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks mit dessen Vorstände hatten das Glück, zur Verlobung Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandrine Sr. Kön. Hoheit dem Großherzog die ehrsüchtvollste Glückwünsche durch eine Deputation unterthänigst darbringen zu dürfen; nachdem die Abgeordneten durch Ihre Kön. Hoh. die Großherzogin auf das Huldvollste empfangen worden waren, geruhte Sr. Königliche Hoheit Selbst folgendes Handschreiben an den Amtsvorstand, Oberamtmann Fernbach, in Wolsach gnädigt zu erlassen: Mein lieber Oberamtmann Fernbach. Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für die Mir in Ihrem Schreiben vom 28. v. M. dargebrachten Glückwünsche zur Verlobung Meiner Tochter Alexandrine, worin Ich mit Vergnügen einen neuen Beweis Ihrer treuen Ergebenheit für Mich und Mein Haus erkannte. Nicht minder hat mich die herzliche Theilnahme der Gemeinden Ihres Amtsbezirks an diesem glücklichen Ereigniß gefreut, und Ich bedauere recht sehr, daß Mein fortdauerndes Unwohlsein Mich verhindert, deren Deputation persönlich zu empfangen. Mit vorzüglicher Werthschätzung verbleibe Ich Ihr wohlgeleiteter Leopold. Karlsruhe, den 5. März 1842.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. M a t t o t.

**Sechster zweijähriger Bericht der orthopädischen Anstalt in Kannstatt.**

Diese seit 13 Jahren bestehende, in einem königl. Staatsgebäude eröffnete, und seitdem vielfach vergrößerte Heilanstalt erfreute sich auch in den letzten zwei Jahren wieder eines allgemein vom In- und Auslande getheilten Vertrauens. Während dieser Zeit wurden 126, und seit 1829 im Ganzen beinahe siebenthalbhundert Kuranden in die Anstalt aufgenommen. Darunter befanden sich über dreihundert Verkrümmungen des Rückgrats und dreihalbundert der untern Extremitäten, deren Resultate aus den, in einem Saale aufgestellten, 1042 Gipsabdrücken zu ersehen sind.

Im gegenwärtigen Augenblicke ist die Zahl der Kuranden 56. — Entlassen wurden in den letzten 2 Jahren 146, und zwar mit folgenden Kurresultaten: Von 58 Rückgratsverkrümmungen, bei denen in geeigneten Fällen die Durchschneidung der Rückenmuskeln vorgenommen wurde, sind 21 geheilt, und 37 wesentlich gebessert; alle aber mit kräftigem und blühendem Aussehen entlassen worden. 72 Klump-, Pferd- und Plattfüße bei 52 Indi-

viduen, wovon das jüngste 6 Monate, das älteste 36 Jahre alt war, wurden mittelst des Sehnnenschnittes und der weitem Nachbehandlung Alle geheilt.

Von 10 Patienten mit Kontrakturen des Kniegelenkes, welche beim Eintritt in die Anstalt nur mittelst Krücken zu gehen im Stande waren, verließen dieselbe 8 mit vollständig geraden Beinen und 2 mit an Heilung gränzender Besserung. Auch hier bewährte sich die Verbindung des Sehnnenschnittes mit der übrigen Behandlung auf das Glänzendste. — Einwärts gebogene Knie: 4 Fälle, welche alle, theils mit, theils ohne Sehnnenschnitt zur geraden Form zurückgeführt wurden. — Rhachitische Deformitäten der untern Gliedmassen, mit allgemeiner Konstitutionschwäche: 3 Fälle, bei deren Behandlung die warmen Eisenschlambäder der Anstalt ein Hauptmittel bildeten; hievon wurde Einer gänzlich geheilt, die Andern gebessert und die ganze Konstitution sehr erkräftigt. — Lähmungen der untern Extremitäten in Verbindung mit verschiedenen Kontrakturen derselben: 5 Patienten, die beim Eintritt in die Anstalt sich nur auf Händen und Füßen fortbewegen konnten. Auch hier war der Sehnnenschnitt mit dem bestmöglichen Erfolge begleitet, und es mußten in einem Falle wegen Verkrümmung aller Gliedmassen 27 Sehnen und Muskeln durchschnitten werden. Nebst Beseitigung der genannten Verkrümmungen wurde die Lähmung durch innere und äussere Behandlung wesentlich vermindert, und der ganze Organismus so erkräftigt, daß die Patienten zum Theil mit Krücken und Maschine, zum Theil ohne erstere gut und sicher zu gehen im Stande waren. Verkrümmung der untern Extremitäten in Folge einer Hüftgelenkskrankheit (Luxatio spontanea): 5 Patienten; bei zweien hatte der unternommene Kurversuch den unerwartet glücklichen Erfolg, daß der ausgerentet gewesene Schenkelkopf in die Gelenkhöhle dauernd zurückgeführt wurde, und die Patienten ohne Hinken kräftig und weit zu gehen vermochten. Aehnliche Kurversuche wurden auch in 4 Fällen von angeborener Ausrenkung des Schenkelkopfes (Luxatio congenita) gemacht, die aber nicht denselben Erfolg hatten.

Mit nach hinten gebogenem Rückgrate kamen 2 Fälle vor; beide erlangten namentlich in Hinsicht auf die allgemeine Konstitution eine wesentliche Besserung. — Schiefer Hals: ein Fall, der durch Sehnnenschnitt innerhalb 14 Tagen ganz geheilt war. — Schielende: 2 Fälle, welche gleichfalls durch die Operation geheilt wurden. Unter den hier genannten Patienten waren 8, welche ganz oder theilweise auf Kosten des Staates der Anstalt zur Behandlung übergeben wurden.

Der hier mehrfach genannte Sehnnenschnitt, welcher die orthopädischen Kuren wesentlich unterstützt und beschleunigt, und dadurch namentlich die Kosten bedeutend vermindert, wurde von mir nun im Ganzen bei 140 Deformitäten vorgenommen, und dabei 379 Sehnen und Muskeln durchschnitten. Abgesehen von meinem, mit der nöthigen ärztlichen Umsicht geleiteten und jedem einzelnen Falle angepaßten, Kurverfahren haben sich auch in der angegebenen Periode die Eisenschlamm-, Salz-, Wellen- und Douchebäder in dem innerhalb des 6 Morgen großen Institutgartens gelegenen kleinen Mineralwassersee auf's Entschiedenste bewährt.

Namentlich sind es schwächliche, strophulöse, rhachitische und bleichsüchtige Konstitutionen, welche durch den Gebrauch dieser Bäder in der gesunden und herrlichen Natur Kannstatt's eine auffallende Erkräftigung erfahren. Hiesfür sprechen insbesondere auch 4 Fälle von in hohem Grade ausgebildeter Bleichsucht, die im letzten Sommer durch den Gebrauch der warmen Eisenschlambäder gründlich geheilt wurden, und worüber der Badbericht vom Jahr 1841 im medizinischen Korrespondenzblatt das Nähere enthält.

Kannstatt, im März 1842.

Dr. J. Heine.

[799.2] Gypingen. (Bleich- anzeige.) Der seitherige Pächter der Heilbronner Bleiche hat sich nach Verlauf einer Pachtzeit ein anderes Lokal verschafft, und auf demselben eine neue Bleiche hergestellt, für welche ich nun, wie bisher, Leinwand, Garn und Fäden einsammle. Ich kann neben der sorgfältigsten Behandlung der Bleichwaaren im Voraus möglichst billigen Bleichlohn und eben so reine, wo nicht bessere, Abbleichung zusichern, daher ich diese Anstalt allen denjenigen, welche mir ihre Leinwand u. dergl. bisher zur Beforgung übergeben haben, mit aller Ruhe empfehlen darf. Gypingen, den 18. Febr. 1842.

**C. J. Wittmann.** [631.3] Karlsruhe. (Bleich- anzeige.) Für den Herrn L. W. Bläß in Heilbronn besorge ich die Einsammlung der Leinwand wieder, wie seit vielen Jahren, und bitte, mir solche bald zuzuführen, da mir der Auslegung angefangen wird, wie es die Witterung erlaubt. Auf die schönste Ausbleichung und sorgfältigste Behandlung darf gerechnet werden. Karlsruhe, den 10. Febr. 1842.

Heinrich Rosenfeldt. [580.2] Sinsheim. **Heilbronner Bleiche.** Der seitherige Pächter der Heilbronner Bleiche hat sich nach Ablauf seiner Pacht-

zeit ein anderes Lokal verschafft und auf demselben eine neue Bleiche hergestellt, für welche ich auch fernerhin Leinwand, Garn und Fäden zur Beforgung annehme. Diese Anstalt kann ich allen denjenigen, welche solche Gegenstände in Ausbleichung geben wollen, ganz besonders zur Berücksichtigung empfehlen, weil durch ihre dem Zweck so sehr entsprechende Lage und Einrichtung die Bleichwaaren vorzüglich geschont und eben so rein, wo nicht noch schöner, als bisher, abgebleicht werden können, auch überdies im Bleichlohn eine kleine Ermäßigung eintreten wird. Sinsheim, den 9. Februar 1842.

**W. C. Köllreutter.** [907.6] Mannheim. (Uebernahme von Kommissionswaaren jeder Art.) Die Unterzeichneten übernehmen alle Arten Waaren und Fabrikate zum Kommissionsverkauf en gros nach auswärts, und glauben die Versicherung geben zu können, daß sie durch ihre auswärtigen Etablissements sowohl, als durch ihre ausgedehnten Verbindungen und dadurch, daß zwei ihrer Associes stets auf Reisen sind, einen raschen Absatz

bewirken können. Sie begnügen sich mit mäßiger, von den Mandanten festzusetzender Provision, und sind bereit, jede geforderte Bürgschaft zu stellen.

**Jos. Einsmann & Komp.** in Mannheim.

[968.3] Karlsruhe. (Antrag.) Eine hier wohnende angesehene Familie wünscht für mehrere Söhne, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, einen Hauslehrer, der sogleich oder nach Verlauf eines Vierteljahres eintreten könnte. Die nähern Verhältnisse erfährt man mündlich oder auf frankirte Briefe durch Karlsruhe, 7. März 1842.

Professor G o d e l. [940.3] Karlsruhe. (Offene Apothekeherstelle.) In einer Apotheke unweit Strassburg ist auf Oßern eine Gehülfsstelle frei. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[906.3] Mannheim. (Zu verkaufen.) Eine Mühle, zwei Apotheken, zwei Gasthäuser, ein Spinnereigeschäft im Großherzog-

thum Baden, und verschiedene Geschäfte jeder Art in den benachbarten Ländern sind mit guten Bedingungen zu verkaufen durch **Jos. Einsmann & Komp.** in Mannheim.

[1997.3] Karlsruhe. (Prüfung im evangelischen Schulseminar.) Donnerstag, den 17. März, findet die öffentliche Prüfung im evangelischen Schulseminar und Tags darauf die der Uebungsschule statt.

[1944.3] Karlsruhe. (Lehrlinggegesuch.) Zwei gestiftete junge Leute können sogleich in die Lehre genommen werden, der eine für das Kontor, der andere für die Sattlerei, in der Wagenfabrik von **A. Reiß in Karlsruhe.**

[976.3] Karlsruhe. (Stellengesuch.) Ein durch groß. Steuerdirektion aufgenommener Kanzleigehülfe wünscht sogleich eine Anfangsstelle bei einer groß. Oberinspektionsverwaltung zu erhalten. Das Nähere ist im Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

[789.2] Nürnberg. (Agentengesuch.) Eine auswärtige Fabrik sucht einen thätigen Agenten in Mannheim oder Karlsruhe, um durch denselben auf ihre, in jedem Handwesen nötigen Artikel direkte Bestellungen bei den größern Konjumenten sammeln zu lassen. Der große Verbrauch, gleich wie die besondere Preiswürdigkeit dieser Artikel versprechen jedem Agenten ein günstiges Resultat seiner Bemühungen. Frankirte Anträge erwartet Posto restante Nürnberg C. W.

[946.3] Wiesloch. (Kapital auszu-leihen.) Die Stadtgemeinde Wiesloch leihet 10,000 fl. gegen gesetzliche Hypothek aus, was auch theilweise geschehen kann, und zwar bei Kapitalien über 1000 fl. verzinslich zu 4 1/2 Prozent und bei geringeren Beträgen zu 5 Prozent. Wiesloch, den 1. März 1842. Bürgermeisteramt. Rech.

[978.2] Freiburg. (Dienstvertrag.) Die bei unterzeichnetem Hauptsteueramt vakant gewordene, mit einem Gehalt von 500 fl. verbundene erste Gehilfenstelle soll sogleich mit einem mit dem Steuerrechnungswesen völlig vertrauten Kameralassistenten oder Kameralpraktikanten wieder besetzt werden. Die hierzu Lusttragenden werden daher ersucht, ihre Gesuche möglichst bald und in frankirten Briefen hierher gelangen zu lassen. Freiburg, den 7. März 1842. Großh. bad. Hauptsteueramt. Siegl. Postweil.

[950.3] Rastatt. (Dienstvertrag.) Bei der unterzeichneten Stelle ist für die Dauer des Eisenbahnbaues der Dienst eines Kanzleigehülfen, mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl., durch einen Theilungs-, Kameral- oder Amtsstrafrenten zu besetzen. Die hierzu Lusttragenden wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, alsbald hierher melden. Rastatt, den 4. März 1842. Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion. Strohmayer.

[996.2] Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Der Theil des hiesigen Marktplatzes, von der Längen- bis zur Bähringergasse, soll neu gepflastert, und diese Arbeit im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben werden. Dieser Platz enthält 348 Quadratrußen (à 100 Quadratfuß badischen Maßes) neues Pflaster, und 110 Ruthen Umpflasterung mit alten Steinen. Die Arbeit wird auf zwei verschiedene Arten versteigert, nämlich: a) das neue Pflaster von Steinen aus den hiesigen Steinbrüchen herzustellen, oder b) dasselbe mit Basaltsteinen besser Qualität herzustellen. Die Versteigerung geschieht auf der Gemeinderathskanzlei im hiesigen Rathhause. Mittwoch, den 23. März d. J., Vormittags 9 Uhr.

Die hiesigen so wie auswärtige Pflastermeister, welche letztere sich durch beglaubigte originelle Zeugnisse über ihre Befähigung und Vermögen auszuweisen haben, werden hierzu eingeladen. Die näheren Bedingungen sind auf der Gemeinderathskanzlei dahier bis zum Tag der Versteigerung einzusehen. Karlsruhe, den 9. März 1842. Gemeinderath. Häselin.

[959.3] Karlsruhe. (Erdbauarbeitenversteigerung in der Eisenbahnabtheilung III.) Die Herstellung des Bahndammes zwischen Durlach und der Weingarten- untergrömbacher Grenzgränge soll im Steigerungswege in schriftlichen Abtheilungen auf dem Platze selbst vergeben werden, wozu Tagsfahrt auf Dienstag, den 15. März d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt ist.

Die Zusammenkunft findet auf der obern Subwiese bei Durlach statt. Karlsruhe, den 5. März 1842. Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion. Keller.

[927.3] Heidelberg. (Bekanntmachung.) Die zur Herstellung der Gebäulichkeiten auf dem Eisenbahnstationshofe bei Wiesloch erforderlichen, auf die Summe von 6377 fl. veranschlagten Maurer- und Steinbauarbeiten werden auf den Grund der vorliegenden, höhern Orts genehmigten Bauplane und Kostenvoranschläge Freitag, den 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Platze selbst öffentlich in Verding gegeben, wozu die einschlägigen Gewerbeleute mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Bauweise und Bedingungen bei der unterzeichneten Bauinspektion zur Einsicht offen liegen. Heidelberg, den 4. März 1842. Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion. Lorenz.

[994.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Auf Antrag des Schlossermeisters Christian Dalser dahier wird das ihm und seinen Kindern gehörige einstöckige Wohnhaus in der Waldhornstraße Nr. 54, Dienstag, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Notars Kinklef, Adlerstraße Nr. 29, versteigert. Der definitive Zuschlag erfolgt sogleich, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird. Karlsruhe, den 8. März 1842. Großh. bad. Stadtamtverivorat. W. v. d. A. R. A. A. A.

[A.3.3] Karlsruhe. (Haus-, Holz- und Brennholzversteigerung.) Montag, den 21. d. M., Morgens 8 Uhr, werden aus dem Domänenwald, mittelberger Forste, durch Bezirksförster Taylor

14 Stämme Eichen, Bau- und Nutzholz, 14 " Buchen do. 1 Stamm Tannen, Bauholz, 8 Stämme Alpen, do. 100 Stück buchene Stangen, 39 1/2 Klasten buchene Scheiterholz, 1 " eichenes do. 5 " birkenes do. 3 " forlenes do. 26 1/2 " buchene Prügelholz, 19 1/2 " gemischtes do. 2800 Stück buchene Wellen und 325 " gemischte; sodann Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. d. M., ebenfalls Morgens 8 Uhr, 30 Klasten buchene Scheiterholz, 1 " eichenes do. 13 " forlenes do. 22 " birkenes do. 52 " alpenes do. 40 " buchene Prügelholz, 233 " alpenes und birkenes do. 19 " gemischtes do. 14,200 Stück buchene Wellen und 28,175 " gemischte do. öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit eingeladen, sich an jedem der besagten drei Tage zur bestimmten Stunde in Böllersbach am Galtshaus zum Engel einzufinden, von wo aus dieselben zu dem nahen Versteigerungsort in den Wald geleitet werden. Karlsruhe, den 9. März 1842. Großh. bad. Forstamt. Fischer.

[A.11.2] Achern. (Versteigerung.) Freitag, den 18. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden auf dem Bauplatze der groß. Jernanalt Ulenau, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden: A) Gerüstmaterialien und Geräthschaften, als: 600 Stück ganze Stichtinge, im Werth von 270 fl. 2100 " eiserne Klammern im " 280 fl. 13 " Steinfarren im Werth von " 46 fl. 32 " Tragbahnen " " 59 fl. 40 " Maurerkästen im " " 15 fl. sodann: B) ca. 278 Malter Kartoffeln. Achern, den 9. März 1842. Großh. bad. Oberinspektionsamt. Fachsen.

Die Objekte, welche in dieser Versteigerung zum Verkauf ausgesetzt werden, sind folgende: Ein zwei Stock hohes, halb von Stein, halb von Holz erbautes Wohnhaus an der gernsbacher Straße dahier, in einem Dnergäßchen Nr. 418 — 30' lang, 15' breit, von drei Seiten an Allmendgäßchen, hinten an Karl Dietrich's Hofstra und das Nothenbächlein angränzend; im ersten Stock, Magazin, im zweiten Stock, Wohnung enthaltend; mit dem Realapothekerrecht, mit der in einem Mietlande im Franz Kleinmann's Haus in der Sophienstraße befindlichen Apothekereinrichtung, und mit den vorhandenen Waaren und Materialien. Bei dieser Steigerung wird nun das erfolgende höchste Gebot, wenn es den Schätzungspreis auch nicht erreicht, der endgültige Zuschlag erteilt werden. Baden, den 1. März 1842. Bürgermeisteramt. Jörgen.

[949.2] Rastatt. (Die Erbauung einer neuen Pfarrkirche zu Söllingen betreffend.) Nachdem zur Erbauung einer neuen Kirche in Söllingen nach dem Kostenüberschlag von 15,298 fl. die Genehmigung erfolgt ist, so wird Tagsfahrt zur Versteigerung der desfalligen Arbeiten auf Dienstag, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Söllingen festgesetzt, was man mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß Ueberschlag und Bauplan, nebst Bedingungen, inzwischen in unserer Registratur eingesehen werden können. Rastatt, den 4. März 1842. Großh. bad. Oberamt. Schaaß.

[954.3] Durlach. (Aufgehobene Mundtodterklärung.) Die durch Erkenntniß vom 10. Juli 1838, Nr. 13,285, gegen den hiesigen Bürger und Bierbrauer Johann Christian Wackerhauser ausgesprochene Mundtodterklärung wird hiermit wieder aufgehoben. Durlach, den 4. März 1842. Großh. bad. Oberamt. Stuber.

[846.3] Rastatt. (Entmündigung.) Die ledige Friederike Jung von Oberweier wird wegen Geisteschwäche entmündigt, und Johann Glasstätter von da ihr als Kurator beigegeben. Rastatt, den 26. Febr. 1842. Großh. bad. Oberamt. Ruth.

[935.3] Oberkirch. (Mundtodterklärung.) Die ledige Franziska Wulkenhörn von Oppenau wird wegen Blödsinns für mundtod erklärt, und ihr als Vormund der Bürger Joseph Feist von da bestellt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Oberkirch, den 25. Febr. 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Häselin.

[964.1] Kenzingen. (Präklusivbescheid.) In der Gantfache des Metzgers Jakob Mayer von Nordweil werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidationstagfahrt ihre Forderung nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. B. N. W. Kenzingen, den 25. Febr. 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Sieb.

[967.3] Wertheim. (Erbenausruf.) Johann Michael Haas von Ebenheit ist am 14. Jan. 1842 mit Hinterlassung von Geschwistern und Geschwisterkindern gestorben. In dessen am 29. Mai 1837 errichteten öffentlichen Testamente ist dem Brudersohne Sebastian Haas von Ebenheit ein Legat von 50 fl. bestimmt. Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe auf Antrag der Universalerben aufgefordert, sich binnen 3 Monaten von heute an zu melden, widrigenfalls er so angesehen würde, als wenn er zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Wertheim, am 4. März 1842. Großh. bad. Amtstribunal. Jauch.

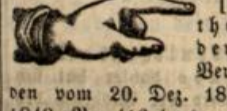
[856.3] Bonndorf. (Aufforderung.) Johann Albert von Gündelwangen, welcher im Jahr 1817 nach Amerika ausgewandert ist, und seit 1822 keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert, binnen Jahresfrist sich dahier zu melden, und das ihm angefallene Vermögen, im Betrag von 405 fl. 27 1/2 fr., in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, ausgefolgt würde. Bonndorf, den 26. Februar 1842. Großh. bad. Bezirksamt. v. Reichlin.

[837.3] Neckargemünd. (Aufforderung.) Johann Georg Stumpf von Speckbach, der Altersklasse 1837 mit Loos Nr. 111 angehörend, hat sich von Hause ohne Erlaubniß entfernt, und da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe andurch aufgefordert, innerhalb 6 Wochen sich dahier zu stellen, widrigenfalls er als Deserteur behandelt werden wird. Neckargemünd, den 15. Febr. 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Rüttinger.

[898.3] Salem. (Apothekergesuch.) Für die Filialapothek zu Heiligenberg wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein solider Verwalter gesucht, welcher entweder sogleich oder bis nächste Ostern daselbst eintreten kann. Nähere Auskunft hierüber erteilt auf frankirte Briefe Apotheker Bauer in Salem.

[903.2] Buchen. (Holzversteigerung.) Montag, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, und den folgenden Tag, werden in dem Stadtwald Wolfsgrund dahier, nahe bei der Landstraße, 300 Eichenstämme versteigert, wovon sich 100 Stück zu Holländerholz und die übrigen zu Käfer-, Schneid- und Bauholz eignen. Buchen, den 3. März 1842. Stadtbürgermeisteramt. Herth.

[902.3] Nr. 657. Baden. (Apothekerversteigerung in Baden.) Bei der in Folge vernehmlicher Verfüzung des groß. Bezirksamts Baden vom 20. Dez. 1841. Nr. 20929 und vom 10. Jan. 1842 Nr. 416 heute vorgenommenen Zwangsversteigerung der Apotheke aus der Gantmasse der Apotheker Friedrich Steimig'schen Hinterlassenschaft dahier, wurde der Schätzungspreis nicht geboten. Es wird daher Tagsfahrt zur 2. Versteigerung auf Donnerstag, den 7. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Baden anberaumt.



# Anzeige für Auswanderer nach Nordamerika.

Den Angehörigen der durch mich im vorigen Jahre beförderten Auswanderer kann ich hierdurch die Nachricht geben, daß sämtliche von mir im vorigen Jahre mit Auswanderern nach Nordamerika expedirten Schiffe glücklich an den verschiedenen Bestimmungsplätzen angekommen sind, mit Ausnahme der drei letzten, am Ende November und Anfang Dezember abgegangenen Schiffe, von deren glücklichen Ueberkunft bis jetzt hier noch keine Nachricht eingegangen seyn kann.

Nachdem ich in meiner offiziellen Eigenschaft als, bereits vor sieben und zwanzig Jahren, zur Expedition der Seeschiffe angestellter und beidigter, so wie zur Vermittelung von Auswanderungen privilegirter Beamter jährlich mehrere tausend Auswanderer zu deren allgemeinen Zufriedenheit befördert habe, werde ich auch in diesem Jahre fortwährend die besten, zur Passagierfahrt eingerichteten Schiffe nach den verschiedenen Häfen Nordamerikas expediren, und zwar (außer denen, welche bei offener Schifffahrt schon im Februar abgehen möchten) zunächst die folgenden:

### Nach Newyork:

- am 1. März Schiff Julia, Kapitän J. Dannemann,
- 15. " " Hudson, Kapitän G. Hohorst,
- 30. " " Maria Franziska, Kapitän J. V. Rose,
- 15. April " Ferdinand, Kapitän A. Hagedorn,
- 30. " " Amerika, Kapitän L. Carsten,

### Nach Baltimore:

- 1. März " Johannes, Kapitän J. Diecks,
- 15. " " Apollo, Kapitän Stürze,
- 1. April " Johanna, Kapitän L. Mensing,
- 15. " " Albert, Kapitän J. Klocketer,
- 30. " " Marianne, Kapitän G. Wieting,

### Nach Neworleans:

- 15. März " Theodor Körner, Kapitän G. Bringmann,
- 1. April " Mathilde, Kapitän F. Müller,
- 15. " " Diamant, Kapitän H. Valler,

ämtlich feste, sichere, gelupferte und schnellsegelnde, rühmlichst bekannte bremische, größtentheils dreimastige Schiffe erster Klasse.

Auch für die vom März an am 1. und 15. jeden Monats nach Newyork, und am 15. jeden Monats nach Philadelphia zu expedirenden sogenannten Postschiffe, bin ich, wie bisher, nicht minder autorisirt, Passagiere anzunehmen, so lange auch darin noch Plätze unbesetzt sind.

Die Ueberfahrtspreise sind möglichst billig gestellt, und die sich meiner Vermittlung bedienenden Auswanderer können sich der promptesten Beförderung und reellsten Behandlung versichert halten.

Es fehlt mir in den Zwischenzeiten ebenfalls nicht an Gelegenheiten, auch mit andern Schiffen ersten Ranges Auswanderer zu befördern, wenn sich selbe zeitig genug bei meinen Herren Geschäftsfreunden oder bei mir durch Handelder gehörig angemeldet haben werden.

Meine auswärtigen (größtentheils bereits seit zehn Jahren mit mir in Verbindung stehenden) Herren Geschäftsfreunde, welche zum Abschlusse bindiger Kontrakte bevollmächtigt sind, ertheilen, wie ich selbst, mündlich oder auf portofreie Briefe gern jede nähere Auskunft, so wie gebrauchte Bedingungen unentgeltlich, und man wolle sich daher zur Ueberfahrt an einen derselben oder an mich selbst recht zeitig wenden, nämlich:

in Karlsruhe Herr Eduard Koelle.

Bretten Herr C. F. A. Paravicini.

Gypingen Herr C. J. Wittmann.

Heidelberg Herr G. L. Rißhaupt.

Heilbronn Herr C. Draug.

Mosbach Herr F. Lempp.

Wertheim Herr H. Mai.

Bremen, im Februar 1842.

C. Traub.

[986.3] Nr. 6057. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Pfarrers Johann Baptist Lenz von Ringolsheim haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 5. April d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtsstanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, welche sie geltend machen wollen, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachschußvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bruchsal, den 7. März 1842.

Großh. bad. Oberamt.

K. Bürger.

[958.3] Nr. 5430. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Jakob Kühner, Bäcker von Nußbaum, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 30. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtsstanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachschußvergleich versucht, und sollen in den ersten drei Beziehungen die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 3. März 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Lang.

[932.3] Nr. 3267. Radolpzhell. (Schuldenliquidation.) Gegen Andreas Schneble von Gailingen hat man unter'm Heutigen die Gant eröffnet und zum Schuldenrichtighellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 12. April d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtsstanzlei angeordnet.

Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, damit aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachschußvergleich versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Radolpzhell, den 22. Febr. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Klein.

früh 8 Uhr,

Tagfahrt angeordnet.

Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, damit aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachschußvergleich versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Radolpzhell, den 22. Febr. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Klein.

[951.3] Nr. 4484. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen Rießer Johann Ruh von Kirchhofen haben wir Gant erkannt, und zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Montag, den 11. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen haben. Dabei verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachschußvergleich versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Staufen, den 1. März 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Klein.

[977.3] Nr. 5465. Fahr. (Schuldenliquidation.) Handelsmann Ferdinand Fingado dahier hat sich für zahlungsunfähig erklärt, und wird der Ausbruch des Zahlungsunvermögens auf heute festgesetzt. Zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch den 13. April,

Vor- und Nachmittags,

auf diesseitiger Oberamtsstanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche

an die Masse zu machen gedenken, solche schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachschußvergleich versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Dabei wird bemerkt, daß die Bevollmächtigten zu Abschließung eines etwaigen Vergleiches Spezialvollmacht vorzulegen haben.

Fahr, den 5. März 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Reumann.

vd. Knörri,

Alt. jur.

[925.3] Nr. 4133. Staufen. (Schuldenliquidation.) Die Josef Dischinger'schen Eheleute von Pfaffenweiler sind Willens, nach Nordamerika auszuwandern. Es werden daher alle jene, welche Ansprüche an dieselbe zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Dienstag, den 29. März d. J.,

früh 8 Uhr

anberaumten Schuldenliquidationstagfahrt dahier um so gewisser anzumelden, als ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Staufen, den 29. März 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Schilling.

vd. Baibel.

[A.13.1] Nr. 2610. Gerlachsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen der Lorenz Griesmann'schen Eheleute von Implingen haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Gerlachsheim, den 25. Febr. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Fischer.

[930.3] Nr. 3145. Hüfingen. (Ladungsbesitz.) Die fürstl. fürstberg'sche Staudesherrschaft reichte am 20. Jan. d. J. bei dem unterfertigten Bezirksamte gegen den Konrad Strobel zu Wolterdingen eine Klage ein, zu deren thatsächlicher Begründung Folgendes angeführt wird:

„Durch bezirksamtliches Urtheil sey Beklagter als schuldig erklärt worden, von seinem noch einem besonderen Liquidation zu unterwerfenden Vermögen, welches er nach Nordamerika exportirt, eine 10proz. Abzugsgeldgebühr an die Staudesherrschaft Fürstberg zu entrichten. Auf Veranlassung der klagenden Staudesherrschaft sey von dem Amtorevisorate Hüfingen auf legale Weise ein Verzeichniß über das Aktiv- und Passivvermögen des Konrad Strobel aufgenommen worden, und als Resultat dieser Aufnahme habe sich noch ein reines Vermögen von 1244 fl. 34 kr. herausgestellt. Die zehnprozentige Abzugsgeldgebühr betrage hiernach 124 fl. 27 kr.“

Die Klägerin schließt diesen Vortrag mit dem Petitum, nach geprüften Verhandlungen zu erkennen:

„Es sey der Betrag der Abzugsgeldgebühren, welche der Beklagte, zufolge bezirksamtlichen Urtheils, an die Klägerin zu entrichten hat, auf 124 fl. 27 kr. festzusetzen, und es habe Beklagter die Kosten des Liquidationsverfahrens zu tragen.“

Beisatz.

Dem Beklagten Konrad Strobel von Wolterdingen wird aufgegeben, binnen 4 Wochen seine Vernehmung auf obige Klage vorzutragen, widrigenfalls der Klagegrund als zugestanden, und Schlußreden als veräußert erklärt würden. Diese Verfügung wird, da der Beklagte sich auf flüchtigem Fuße befindet, und sein jetziger Aufenthaltsort bis jetzt nicht ausgemittelt werden konnte, auf den Antrag der Klägerin hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Hüfingen, den 26. Febr. 1842.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Fischer.

[859.3] Nr. 588. I. Senat. Durlach. Urtheil. In Untersuchungsachen gegen Franz Gröbel von Weingarten wegen Verwundung, wird auf amtspflichtiges Verhör zu Recht erkannt:

Franz Gröbel von Weingarten sey der Verwundung der Ehefrau des Joseph Oberle von Zehlingen für schuldig zu erklären, und deshalb zu einer Schellenwerkstrafe von drei Wochen, sowie zur Tragung der Kur-, Untersuchungs- und Straferhebungsstellen zu verurtheilen.

D. N. W.

Deffen zur Urkunde, ist gegenwärtiger Urtheilsbrief nach Verordnung Großh. bad. Hofgerichts des Mittelheinkreises ausgefertigt und mit dem größeren Gerichtsinnegel versehen worden.

So geschehen, Durlach, den 17. Jan. 1842.

D. N. W. (L. S.) v. Stockhorn.

Nr. 3758. Da der gegenwärtige Aufenthalt des Insubpaten nicht bekannt, so wird das vorstehende hofgerichtliche Urtheil hiermit öffentlich verkündet, und zugleich die am 18. Nov. v. J. sub Nr. 22,692 erlassene Forderung wiederholt.

Durlach, den 26. Febr. 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Benckiese.